



# Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern  
Jahresbericht 2024

Menschsein  
stärken



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick.....	3
1.1 Lageplan, Standort und Gebäude .....	3
1.2 Kontaktdaten der Einrichtung.....	4
1.3 Personal vor Ort.....	4
1.3.1 Klausurtag .....	5
2. Problemlagen der Bewohner*innen .....	6
3. Zahlen, Daten und Angebote.....	7
3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2024.....	7
3.1.1 Betreute Haushalte.....	7
3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte.....	12
3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024 .....	13
4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße .....	24
4.1 Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung .....	24
4.2 Das Audit im WPD .....	25
4.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen .....	26
5. Vernetzung und Austausch im Überblick .....	27
6. Dankeschön .....	29

## Vorwort

Das vergangene Jahr hat uns erneut gezeigt, wie wichtig es ist, jungen wohnungslosen Erwachsenen eine Perspektive zu bieten und sie auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben zu begleiten.

Unser Angebot versteht sich nicht nur als ein Ort der individuellen Unterstützung, sondern auch als ein Raum der Begegnung, des voneinander und miteinander Lernens und ist eine große Chance die individuelle Zukunft zu gestalten.

In einer Zeit, die von vielen Herausforderungen geprägt ist, geraten insbesondere junge Menschen ohne festen Wohnsitz oft aus dem Blickfeld der Gesellschaft.

Umso mehr sind wir stolz darauf, dass wir auch im vergangenen Jahr die Möglichkeit hatten, junge Menschen ein Stück ihres Weges zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Lebenssituation der jungen Erwachsenen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und erinnert uns immer wieder daran, warum unser Engagement in der Sozialbetreuung wichtig ist und was wir durch unsere Angebote bewirken können.

Dieser Jahresbericht gibt Einblick in unsere vielfältigen Aktivitäten, zeigt Erfolge, jedoch auch Herausforderungen mit denen wir konfrontiert waren.

Wir laden Sie ein, die Entwicklung des Wohnprojektes, die Angebote und Aktivitäten der Sozialbetreuung im Jahr 2024 nachzuvollziehen und die Welt von jungen Erwachsenen erlebbarer zu machen.

Heike Stockinger

Leitung, Betreuung in Beherbergungsbetrieben

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern



*gefördert von der*  
Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

# 1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick

## WPD

- Eröffnet: 07/2022
- Geplante Bettplätze: max. 51
- 19 Einzel- und 16-Doppelzimmer (mit eigener Küchenzeile sowie Sanitärbereich)
- Abgeschlossene Apartments für Einzelpersonen und Paare/Geschwister
- Waschmaschine und Trockner zur Benutzung im Haus vorhanden

## 1.1 Lageplan, Standort und Gebäude



Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) befindet sich im Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn-Haltestelle Westfriedhof. Nach ursprünglicher Belegungsplanung der Landeshauptstadt München sollten im Hauptgebäude bis zu 51 Personen in insgesamt 35 möblierten Einzel- und Doppelzimmern untergebracht werden. Im Laufe des Jahres 2024 wurde dies seitens der Fachsteuerung diskutiert, da zum einen auf Betreiberseite unklar war wie die konkrete Verteilung von Einzel- und Doppelzimmern angedacht ist sowie zum Anderen aus ebendiesem Grund nicht die volle Belegungskapazität ausgeschöpft wurde. Zum Ende des Jahres konnten noch keine aktualisierten Belegungszahlen benannt werden. Paare, jedoch auch z. B. Geschwister, erhalten ein Appartement für zwei Personen, Einzelpersonen leben in einem „klassischen“ Appartement für eine Person. Alle Apartments verfügen über eine eigene Küchenzeile sowie ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette. Waschmaschinen und Trockner stehen den Bewohnern\*innen im Kellergeschoss kostenfrei zur Verfügung. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befinden sich die Büroräume der städtischen Unterkunftsverwaltung. Die Räumlichkeiten der Sozialbetreuung befinden sich im Rückgebäude des Wohnprojektes Dantestraße und sind von den Klienten\*innen in wenigen Minuten zu erreichen. Das WPD beherbergt junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren.

## 1.2 Kontaktdaten der Einrichtung

### Betreuung in Beherbergungsbetrieben (BiB) Leitung und Verwaltung

- Leitung: Heike Stockinger
- Anschrift: Petuelring 104, 80807 München
- Telefon: 089 15890545-0
- E-Mail: bib-muenchen@ib.de

### Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

- Leiterin der Einrichtung: Nathalie Farkas
- Anschrift: Dantestraße 18, 80637 München
- Telefon: 089 24293978-100
- E-Mail: wpd-muenchen@ib.de

## 1.3 Personal vor Ort

Neben der Unterkunftsverwaltung sowie dem Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München, befindet sich das Team der Sozialbetreuung des Internationalen Bundes (IB) vor Ort. Der Sicherheitsdienst ist nachts anwesend.

Im Rückgebäude berät das Team die Klienten\*innen zu allen Themen des alltäglichen Lebens und unterstützt bei der Wohnungssuche. Hierfür erhalten die Bewohner\*innen direkt bei Einzug eine feste Ansprechperson.

Gemäß dem ursprünglich vorgegebenen Personalschlüssel stehen hierfür 3,6 Vollzeitstellen zur Verfügung. Von März 2023 bis November 2024 war es möglich, diese voll zu besetzen. Im November 2024 ging eine Kollegin in Teilzeit (19,5 Wochenstunden) in Mutterschutz. Die geplante Bettplatzreduzierung der LHM würde sich auch auf den derzeitigen Personalschlüssel auswirken. Zusätzlich wurde im Dezember eine weitere Schwangerschaft im Team bekanntgegeben. Dies betrifft ebenso eine Halbtagesstelle mit 19,5 Wochenstunden. Eine der beiden Teilzeitstellen soll Anfang 2025 ausgeschrieben und neu besetzt werden. Aufgrund der angedachten Bettplatz-/Stellenreduzierung bleibt die zweite Teilzeitstelle vorerst unbesetzt. Eine Kollegin wird ab Januar 2025 ihre wöchentliche Arbeitszeit von 39,0 auf 35,0 Wochenstunden reduzieren.

Seit August 2023 wird die Sozialbetreuung durch einen ehrenamtlich tätigen Kinder- und Jugendpsychiater vor Ort verstärkt. Diese Kooperation, mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern, ist auch weiterhin ein großer Gewinn für das gesamte Wohnprojekt Dantestraße.

Der Einsatz eines Praktikanten\* einer Praktikantin der Sozialen Arbeit ist weiterhin geplant, eine Ausschreibung ist jedoch abhängig von den weiteren personellen Entwicklungen des WPD.

### 1.3.1 Klausurtag

In diesem Jahr fand am 22.11.2024 der erste Klausurtag für das Team des WPD statt. Für den ersten Teil, den Austausch zu organisatorischen Themen, nutzten wir den Raum des Nachbarschaftstreffs der AWO.

Aufgrund der zahlreichen und oftmals ungeplanten Veränderungen in diesem Jahr, wurden wichtige Themen diskutiert und die Sozialberatung teilweise „neu gedacht“. Zur Absprache standen folgende Punkte auf der Agenda:

- Trans\*/Inter\* - Umgang und Umsetzung innerhalb des WPD
- (Neu-)Strukturierung der Sozialbetreuung / (Zusatz-)Aufgabenverteilung – Anpassung an die neuen Gegebenheiten
- Einsatz des ehrenamtlichen Psychiaters – Verkürzte Einsatzzeiten sinnvoll strukturieren
- Austausch im Team – Metaphorische Räume schaffen, wo physische Räume fehlen

Zusätzlich gab es einen „Themenspeicher“, in welchem alle relevanten Inhalte festgehalten wurden, die sich während des Austausches ergeben haben und im Nachgang besprochen werden sollten.

Der Austausch war sehr konstruktiv und führte zum Erhalt von Stimmungsbildern sowie einem Status-Quo-Abgleich im Team.

Um nicht nur die organisatorische Seite zu beleuchten, sondern auch das Teamgefüge sowie den zwischenmenschlichen Austausch zu betrachten und zu stärken, folgte auf die Theorie „ein wenig Praxis“. Es wurden, passend zur Jahreszeit, Adventskränze gebunden. Dieses kreative Teambuilding hat, wie auch schon der Theorieteil, zu ganz wunderbaren Ergebnissen geführt.



## 2. Problemlagen der Bewohner\*innen

Die vielfältigen Problemlagen der Bewohner\*innen haben sich auch im Jahr 2024 nicht grundlegend verändert.

Auch in diesem Jahr stand das Thema Existenzsicherung im Fokus der Betreuung. Viele der Klienten\*innen verfügten zum Zeitpunkt ihres Einzugs in das Wohnprojekt Dantestraße über keinerlei finanzielle Mittel.

Auch die Legalisierung von Cannabis stellte die Bewohner\*innen sowie die Unterkunftsverwaltung zu Beginn vor Herausforderungen im gemeinsamen Umgang. Zwar änderten sich keinerlei Regelungen, wie etwa die Hausordnung, doch war der vermehrte Konsum in Einzelfällen im Verhalten deutlich spürbar. Dies wirkte sich teilweise auch auf die Beratungen aus, wenn Inhalte aufgrund von reduzierter Aufnahmefähigkeit nicht wie geplant vermittelt werden konnten. Wenige Beratungen mussten dadurch auf andere Tage verschoben und die Auswirkungen des erhöhten Konsums mussten den Klienten\*innen mehrfach gespiegelt werden.

Nach wie vor stellten der Konsum sowie die Abhängigkeit von verschiedenen Suchtmitteln, fehlende Lebensperspektiven und psychische Beeinträchtigungen eine Herausforderung für die Lebenssituation der jungen Erwachsenen dar.

Zwar hat sich insbesondere die Intensität der psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen reduziert doch waren diese in ähnlicher Häufigkeit weiterhin vorhanden. Eine Krankheitseinsicht bestand nicht immer, was die Implementierung von Unterstützungssystemen erschwerte.

### Die Problemlagen der betreuten Haushalte im Überblick:

- Migrationshintergrund und Sprachbarrieren
- Ausländische Schul-/Ausbildungszeugnisse (Anerkennung oft noch ausstehend)
- Schulden sowie Vollstreckungsankündigungen
- Fehlende, lückenhafte Unterlagen wie z. B. Geburtsurkunde, Schulzeugnisse, Bescheide, Dokumente der Krankenversicherung, von Banken etc.
- Überforderung mit dem bürokratischen System
- Arbeitsplatz- oder Ausbildungsverlust
- Unrealistische Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf zahlreiche Themen (z.B. Arbeitsperspektiven, Finanzen und Wohnraum)
- Brüche in der Lebensbiografie
- Gewalterfahrungen
- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- Auffälliges Sozialverhalten (z.B. erhöhtes Aggressionspotenzial, niedrige Frustrationstoleranz)
- Straffälligkeit

- Bewohner\*innen mit psychischen Auffälligkeiten oder (nicht diagnostizierten) Krankheitsbildern (z. T. ohne Anbindung an psychotherapeutische oder psychiatrische Hilfen)
- Eingeschränkte kognitive Fähigkeiten
- Keine oder nicht geklärte Zusammenarbeit mit rechtlicher Betreuung
- Eigene Kinder, die sich in Obhut des Jugendamtes befinden

Um die Bewohner\*innen kompetent und allumfassend zu beraten, verfügen die Fachkräfte vor Ort über ein breites Fachwissen. Eine gute Vernetzung, stetige Fortbildung sowie Recherchearbeit bleiben jedoch essenziell, um sich neuen Gegebenheiten und den vielschichtigen Problemlagen anpassen zu können.

Nichtsdestotrotz ist es auch wichtig, die Grenzen der Sozialbetreuung zu kennen und die Klienten\*innen bei Bedarf an kompetente Fachstellen zu vermitteln. Hier zeigt sich erneut die Relevanz einer guten Vernetzung, welche in den vergangenen Jahren erreicht und immer weiter ausgebaut wurde.

### 3. Zahlen, Daten und Angebote

#### 3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2024

##### 3.1.1 Betreute Haushalte

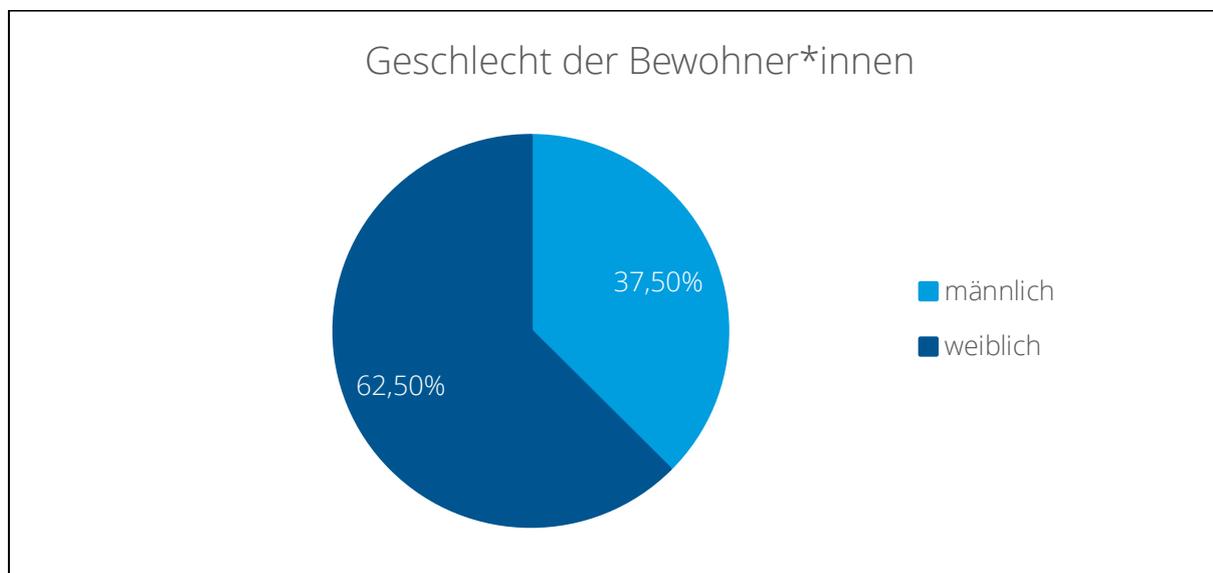
Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2024	
Einzelpersonen insgesamt: 55 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 55	Weiblich: 63,64 % (35) Männlich: 36,36 % (20)  Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 22,02 Jahre
Anzahl der Haushalte insgesamt:	52
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren:	Ledig: 96,36 % (53) Verheiratet: 1,82 % (1) Getrennt lebend: 1,82 % (1)
Lebensform der Haushalte:	Alleinstehend: 94,23 % (49) Eheähnliche Gemeinschaft: 1,92 % (1) Geschwister: 3,85 % (2)
Haushaltsstruktur:	Durchschnittsgröße des Haushalts: 1,06 Minimal: 1 Maximal: 2
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 13
Einkommenssituation der Haushalte:	Einkommen (Lohn/Gehalt): 25,00 % (13) Leistungen nach SGB II (Bürgergeld): 40,39 % (21)

	<p>Einkommen sowie ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III/SGB X II: 25,00 % (13)          Sonstiges Einkommen: 5,77 % (3)          Keine Angaben/Nicht bekannt: 3,84 % (2)</p>
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	<p>Ohne Schulabschluss: 10,71 % (6)          Schulabschluss: 44,64 % (25)          Abgeschlossene Berufsausbildung: 3,57 % (2)          Fach-/Hochschulabschluss: 5,36 % (3)</p> <p>In Ausbildung Schule: 5,36 % (3)          In Berufsausbildung: 7,14 % (4)          In Maßnahme nach SGB II/III: 1,79 % (1)          Teilnahme Integrationskurs: 3,57 % (2)          Teilnahme Sprachkurs: 7,14 % (4)          Keine Angaben/Nicht bekannt: 10,71 % (5)</p>
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	<p>Eigene Wohnung: 1,92 % (1)          Bei Familie/Partner*in: 5,77 % (3)          Bei Bekannten: 3,85 % (2)          Hotel/Pension: 1,92 % (1)          Notquartier/Andere Unterkunft: 71,15 % (37)          Jugendhilfemaßnahme: 3,85 % (2)          Ohne Unterkunft: 1,92 % (1)          Keine Angaben/Nicht bekannt: 9,62 % (5)</p>
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 330,73 Tage	<p>Tage Minimum: 16          Tage Maximum: 755</p>
Beratungskontakte pro Haushalt (Durchschnitt):	<p>Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 273,17</p>
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.): 715	<p>Anzahl Kontakte: 641          Anzahl Kontaktversuche: 74</p>
<p>Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung:</p> <p>Anzahl der Auszüge gesamt: 23</p>	<p>Vom Amt vermittelt Wohnraum: 39,13 % (9)          Freier Wohnungsmarkt: 8,70 % (2)          Andere/städtische Unterkunft/Pension: 13,05 % (3)          Privates Notquartier: 21,74 % (5)          Keine Angaben/Nicht bekannt: 17,38 % (4)</p>
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	<p>Anzahl der Vermittlungen gesamt: 51</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arzt*Ärztin/Notdienst</li> <li>- Psychologe*Psychologin</li> <li>- Bildungsberatung/Bildungseinrichtung</li> <li>- Amt für Wohnen und Migration</li> <li>- Kreisverwaltungsreferat/Bürgerbüro</li> <li>- Sozialbürgerhaus</li> <li>- Jobcenter</li> <li>- Rechtsberatung</li> <li>- Unterstütztes Wohnen</li> <li>- Freizeitangebote</li> </ul>
Anzahl der erstellten Wohnperspektiven:	<p>Anzahl: 36</p>

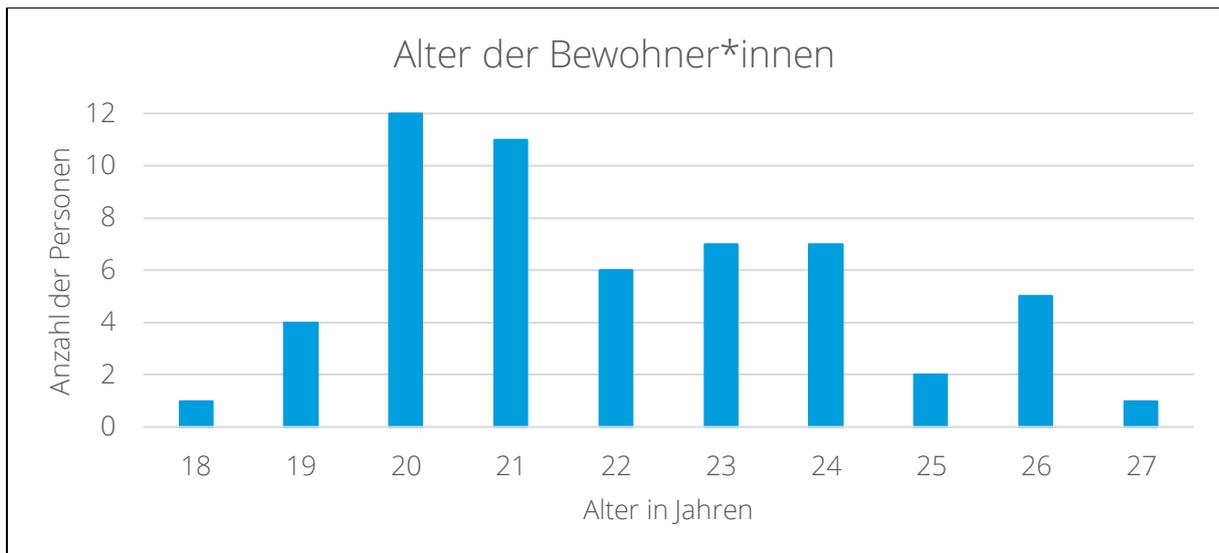
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	Anzahl pro Zeitraum: 7 Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 46 Tage  Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: Unterstütztes Wohnen (UW): 4
---	---

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 55 Personen aus 52 Haushalten betreut. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg der betreuten Personen/Haushalte zu verzeichnen.

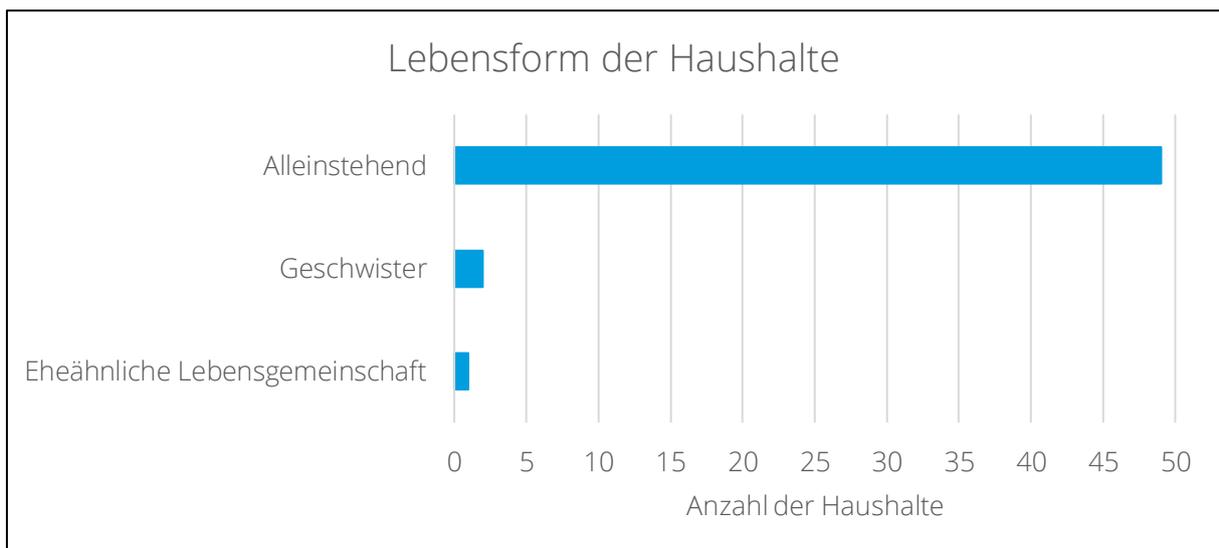
Zudem stieg auch die Anzahl der weiblichen Bewohnerinnen im WPD an. Waren es 2022 nur 37,93 %, stellte sich bereits 2023 mit 54,72 % ein signifikanter Anstieg dar. Im Jahr 2024 erhöhte sich die Zahl der betreuten Frauen nochmals auf 63,64 %. Diese sind im Mittelwert beinahe ein Jahr jünger als die betreuten männlichen Bewohner.



Mit einem Mittelwert von 22,02 Jahren (Männer: 22,48 Jahre, Frauen: 21,74 Jahre) liegt die Altersstruktur auch 2024 eher im unteren Bereich der möglichen Altersverteilung. Auch wenn, verglichen mit der Belegung von 2022 und 2023, ein leicht ansteigender Altersdurchschnitt ersichtlich ist.

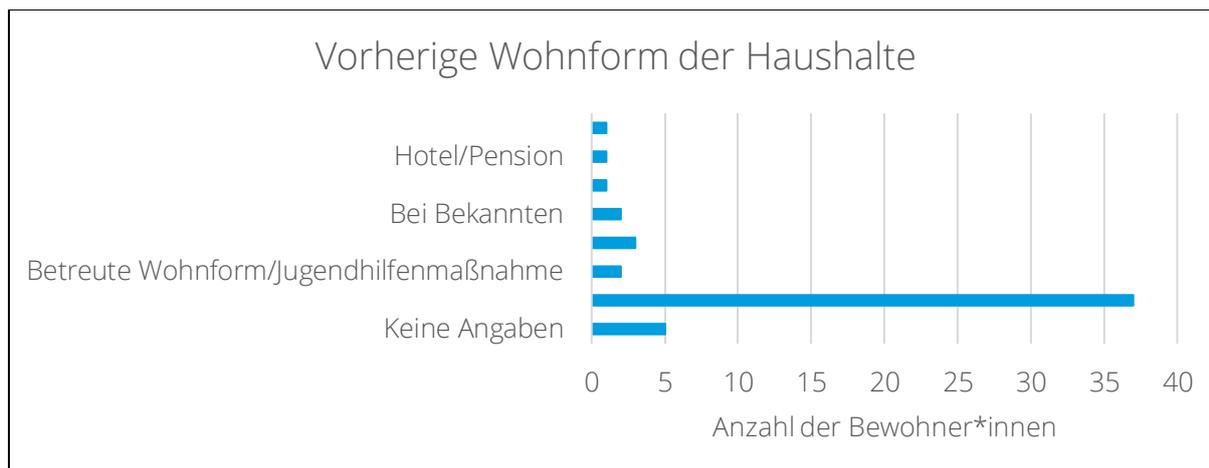


Auch in diesem Jahr ist eine ungleiche Verteilung von Einzelpersonen, Geschwistern und Paaren gegeben. 2024 gehen die Zahlen vergleichsweise sogar noch weiter auseinander. Hier stehen 49 Einzelhaushalte 3 Doppelhaushalten (2 Geschwisterpaare, 1 Paar in eheähnlicher Lebensgemeinschaft) entgegen. 2023 beliefen sich die Zahlen auf 40 Einzelhaushalte zu 6 Doppelhaushalten.



Diese Belegungsstruktur führt dazu, dass sich die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter reduziert hat. 2024 betrug der Mittelwert 1,06 Personen pro Haushalt (2022: 1,26, 2023: 1,13). Aufgrund der räumlichen sowie konzeptionellen Gegebenheiten können im Wohnprojekt Dantestraße ausschließlich Ein- und Zweipersonenhaushalte untergebracht werden.

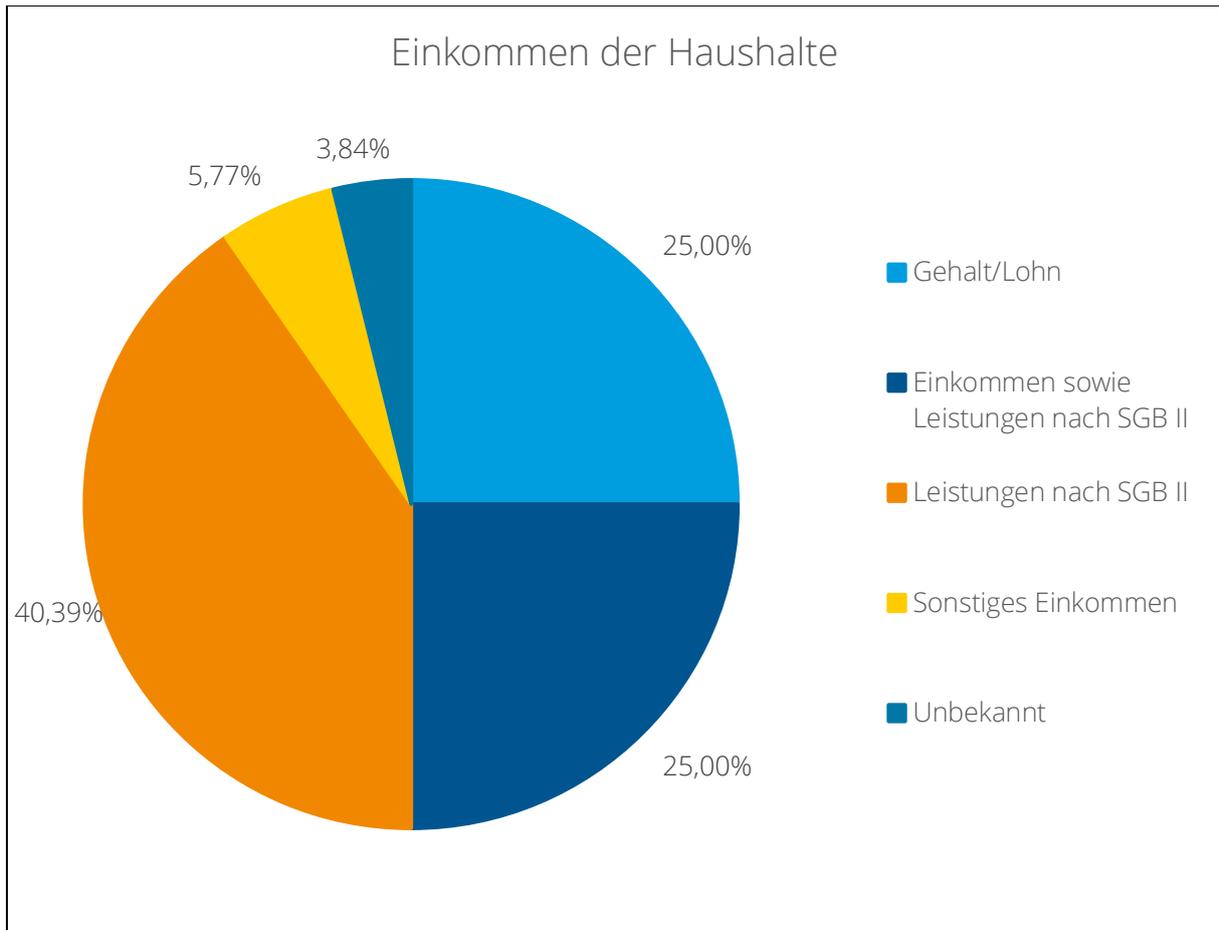
Auch im vergangenen Jahr waren die meisten Bewohner\*innen (37 Haushalte), vor ihrer Zuweisung in das Wohnprojekt Dantestraße, in anderen (städtischen) Unterkünften/Notquartieren untergebracht. Auffällig ist jedoch, dass die Anzahl der einzelnen vorherigen Wohnformen um zwei Kategorien erweitert wurden. Zwei Haushalte lebten zuvor in Jugendhilfemaßnahmen und ein Haushalt hatte keinerlei Unterkunft.



Die durchschnittliche Verweildauer erhöhte sich 2024 um etwa 55 Tage (2023: 275,37 Tage) auf 330,73 Tage zum Stichtag am 31.12.2024. Dabei lag das Minimum bei 16 Tagen und das Maximum bei 755 Tagen (2023: Minimum 10 Tage, Maximum 527 Tage).

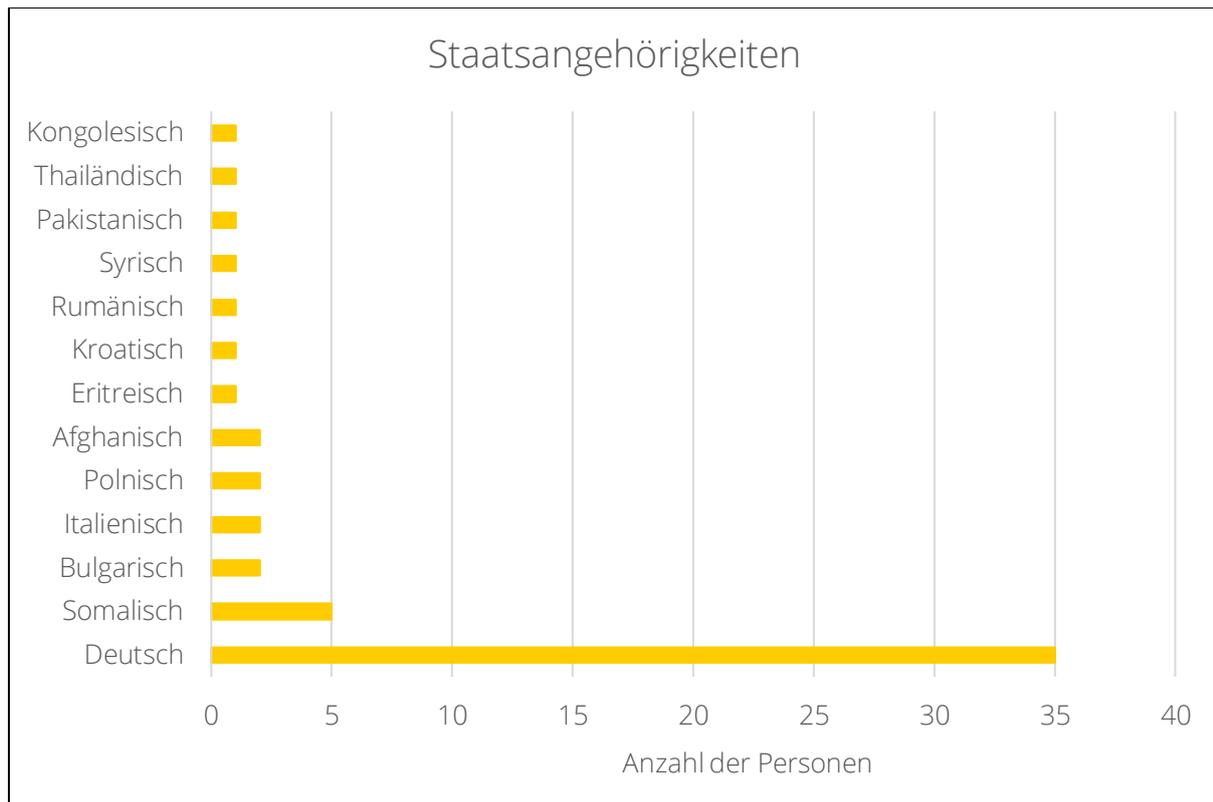
2024 zogen insgesamt 23 Personen aus (2022: 2 Personen, 2023: 21). Seit Eröffnung des WPD steigt auch diese Zahl kontinuierlich an. Abhängig von den Gründen sowie der Anschlusswohnform kann dies, wie in unserem Fall, auch positiv sein. Denn von den 23 Personen, die das Wohnprojekt verlassen haben, konnten neun in eigenen, voraussichtlich dauerhaften Wohnraum (z. B.: EOF-bW, SOWON, freier Wohnungsmarkt) vermittelt werden. 2023 lag diese Zahl bei vier Personen. Vier weitere Personen zogen, voraussichtlich ebenfalls dauerhaft, zu Partner\*innen oder der Familie. Zudem gelang es, Personen die aus anderen Gründen ausziehen mussten (z. B. maximale Gesamtaufenthaltsdauer erreicht) zumeist in geeigneten Anschlusswohnraum (z. B. Flexi-Heim) zu vermitteln. 23 Auszüge hätten eine Nachsorge- und Übergangsbegleitung durch die Sozialberatung des WPD in Anspruch nehmen können. Vier Personen lehnten diese ab. Sieben Haushalte nahmen das Angebot von unserer Seite an, vier Haushalte wurde im Laufe der Nachsorge- und Übergangsbegleitung an das Unterstützte Wohnen (UW) vermittelt.

In diesem Jahr macht sich das bereits zweijährige Bestehen des WPD sowie die damit verbundene längere Aufenthaltsdauer der Bewohner\*innen bemerkbar. Denn die konstante Beratung sowie konsequente Motivationsarbeit in Hinblick auf Aufnahme einer Erwerbstätigkeit führten auch beim Haushaltseinkommen zu einer positiven Veränderung. Während 2023 exakt 50,00 % der Haushalte ausschließlich Sozialleistungen nach SGB II bezogen, waren es 2024 mit 40,39 %, signifikant weniger. Ein prozentual noch höherer Anstieg ließ sich beim Bestreiten des Lebensunterhaltes, ausschließlich durch eigenes Gehalt, verzeichnen. 2023 gelang dies nur fünf Haushalten (10,86 %). 2024 waren es bereits 13 (25,00 %). Äquivalent dazu stieg die Anzahl der Haushalte an, welche eigenes Gehalt erwirtschafteten und zusätzlich ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III erhielten (2023: 21,74 %, 2024: 25,00 %). Drei Haushalte (5,77 %) verfügten 2024 über sonstiges Einkommen wie beispielsweise Minijobs, Arbeitsgelegenheiten oder Unterhalt durch Angehörige. Von weiteren zwei Haushalten (3,84 %) waren die Einkommensquellen unbekannt, da sie die Sozialberatung bislang noch nicht in Anspruch genommen haben.



### 3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte

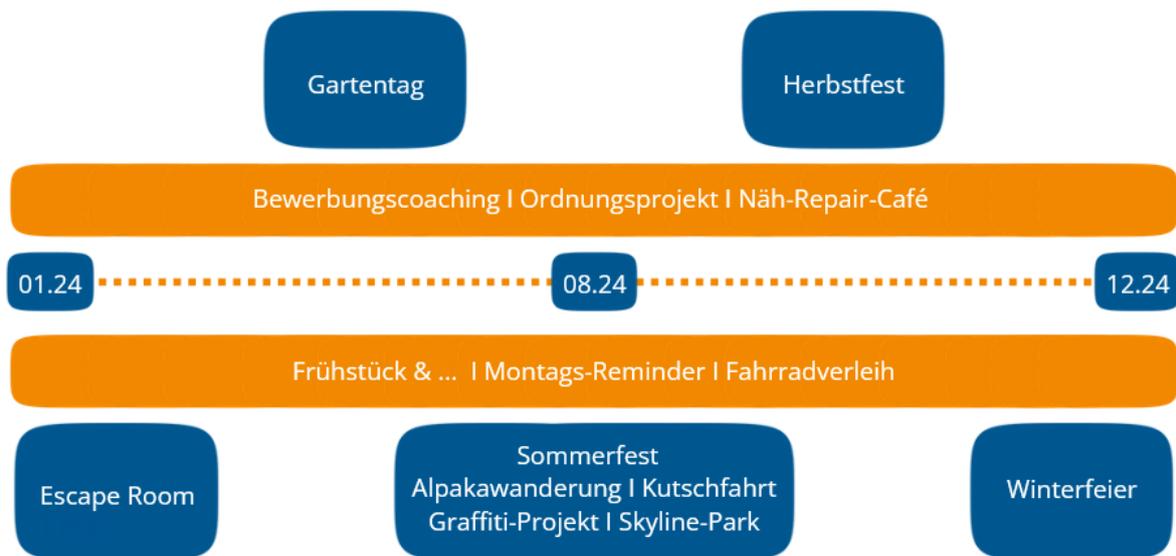
2024 lebten im WPD Personen aus insgesamt 13 Nationalitäten zusammen (2022: 5 Nationalitäten, 2023: 12 Nationalitäten). Bei Eröffnung des Wohnprojektes Dantestraße war eine vorrangige Belegung mit Staatsbürgern\*innen aus Deutschland sowie anderen EU-Staaten angedacht. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage lebten im Wohnprojekt Dantestraße jedoch auch Personen aus Drittstaaten. Dennoch besaß, wie schon die Jahre zuvor, 2024 weiterhin der größte Teil der Bewohner\*innen (35 Personen) die deutsche Staatsangehörigkeit. Staatsangehörige aus Drittstaaten bildeten 2024, mit insgesamt 12 Personen, den zweitgrößten Anteil. Insgesamt 8 Klienten\*innen stammten aus weiteren EU-Staaten (Bulgarien, Italien, Kroatien, Polen, Rumänien).



### 3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024

Das Team der Sozialbetreuung möchte den Bewohner\*innen eine Grundstabilität bieten und muss sich doch stets neuen Gegebenheiten anpassen. So war 2024 beispielsweise ein Jahr mit zahlreichen geplanten und wenigen ungeplanten Auszügen. Die Veränderungen in der Bewohner\*innenstruktur (Auszüge – Neueinzüge) spiegelten sich ebenfalls in der Durchführung von (Gruppen-) Angeboten und Projekten wieder: Neue Ideen wurden umgesetzt, bestehende Projekte angepasst und manche Angebote durch neue ersetzt. Hierdurch gelang es auch in diesem Jahr, den unterschiedlichen Bedarfen möglichst vielfältig gerecht zu werden.

„Highlights“ im Überblick:



Projekte und Angebote:

Frühstück & ...  
(ehemals „Hangout“  
und „Genussküche“)

Aus zwei mach eins: Im Jahr 2024 wurden die Projekte „Hangout“ und „Genussküche“ zu einem neuen Angebot namens „Frühstück & ...“ zusammengelegt. Die Analyse der bisherigen Teilnahme zeigte, dass die Bewohner\*innen nur selten an den Aktivitäten der beiden Projekte teilnahmen. Aus diesem Grund haben wir uns

entschieden, einmal wöchentlich ein kostenloses Frühstück anzubieten. Die Bewohner\*innen haben die Möglichkeit entweder gemeinsam am Frühstückstisch Platz zu nehmen oder ihr Frühstück „To Go“ mitzunehmen. Innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens können sie selbst entscheiden, wie lange sie bleiben möchten und zu welcher Uhrzeit sie kommen. Mit diesem Ansatz wollten wir den Zugang zu unserem Angebot so niedrigschwellig wie möglich gestalten.

Anfangs benötigte das neue Frühstücksangebot etwas Zeit, um angenommen zu werden, doch mittlerweile erfreut es sich großer Beliebtheit. Die Bewohner\*innen nutzen die Gelegenheit, um sich kennenzulernen, sich auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben. Für uns als Sozialberatung bietet sich hier ebenfalls die Chance, unser Beratungsangebot vorzustellen und die Bewohner\*innen pädagogisch zu unterstützen sowie zu begleiten. Der offene Rahmen ermöglicht es uns außerdem, die Bewohner\*innen auf eine andere Weise kennenzulernen und eine vertrauensvolle, professionelle Beziehung aufzubauen und/oder diese weiter zu festigen. Das Projekt wird auch im kommenden Jahr fortgeführt.

*Theresa Dommer*

### Fahrradverleih

Ein gänzlich neues Angebot stellt unser Fahrradverleih dar. Dieser startete im Juli 2024 und ermöglicht es den Klienten\*innen sich vor Ort über die Sozialbetreuung ein Fahrrad auszuleihen. Dieses Projekt fördert die Selbstständigkeit, bietet eine kostenfreie Fortbewegungsmöglichkeit und begünstigt die körperliche Betätigung. Ob Besorgungsfahrten, der Weg zum Bewerbungsgespräch oder die Erledigung von behördlichen Angelegenheiten: All dies ist meist ohne den ÖPNV nicht zu bewerkstelligen. Hierfür wird jedoch eine Fahrkarte benötigt, welche mit keinem oder geringem Einkommen oftmals nicht erschwinglich ist. Zudem sind vergünstigte Tickets häufig an bestimmte Zeiten oder anderweitige Kriterien gebunden, die nicht dem Alltag der jungen Erwachsenen entsprechen. Beides führt dazu, dass Personen „schwarz“ fahren und somit eine Straftat begehen. Um dies zu vermeiden und den Bewohner\*innen eine sinnvolle Alternative zu bieten, wurde der Fahrradverleih ins Leben gerufen.

*Nathalie Farkas*

### Montags-Reminder (ehemals „Dantenews“)

Wir werden digitaler:  
Die 2022 eingeführten „Dantenews“, eine monatlich erscheinende Zeitung mit vielen interessanten Themen und wichtigen Informationen, wurde 2024 in digitaler Form fortgeführt. Die Rückmeldung der jungen Erwachsenen zu den Themen und Inhalten der Zeitung war positiv. Jedoch empfanden die Klienten\*innen die 6-8 Din-A4 Seiten teilweise als zu viel. Dieser konstruktiven Kritik nahm sich das Team der Sozialbetreuung an und entwickelte den „Montags-Reminder“. Einen digitalen Newsletter, der per E-Mail an alle Bewohner\*innen versendet wird, die daran Interesse haben. In deutlich verkürzter und optisch ansprechender Form erreichten die ansteh-

henden Angebote und wichtige Neuerungen und/oder Informationen den Großteil der Bewohnerschaft auf diesem Weg.

Liebe Bewohner\*innen des WPD,

der erste Advent (01.12.2024) ist vorbei und der letzte Monat des Jahres hat begonnen.



Auch im Dezember haben wir wieder viele tolle und kostenlose Angebote für Sie.

FREE

Wir beginnen diese Woche mit diesem Newsletter an Sie. Hier finden Sie unser Wochenangebot und interessante Informationen.

Morgen geht es dann weiter mit:

### Frühstück & ...

Wann? Dienstag, 03.12.2024, 10:00 - 12:00 Uhr

Wo? Gruppenraum der Sozialberatung



Starten Sie gut in den Tag mit "Frühstück & ...". Hier können Sie **entspannt frühstücken und neue Leute kennenlernen**.

Wenn Sie es eilig haben, gibt es das **Frühstück auch "to go"** für unterwegs. Ob Kaffee, belegte Semmeln oder leckere Cornflakes - alles steht für Sie bereit!

### Medizinische Beratung

Wann: Mittwoch, 11.12.2024, 13:30 - 15:00 Uhr

Wo? Gruppenraum der Sozialberatung



Herr Dr. Schunck ist wieder vor Ort und bietet Ihnen eine **kostenlose medizinische Sprechstunde** an. Er berät Sie **zu allgemeiner Gesundheit, Sucht oder psychischen Erkrankungen**.

Außerdem wird Herr Dr. Schunck wieder einen Rundgang durch das Wohnhaus machen. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin hierfür.

**Und am Freitag, den 06.12., wartet eine kleine und süße Überraschung auf Sie. :-)**

Nathalie Farkas

## Näh-Repair-Café

Die Bewohner\*innen haben mit der Wohnmöglichkeit im Wohnprojekt oftmals ihre erste eigene Wohnung. Damit einhergehend haben viele existenzielle Nöte und den Bewohner\*innen steht meist nur das Existenzminimum für ihre monatlichen Ausgaben zur Verfügung.

So können und wollen sich viele keine neue Kleidung leisten. Mit dem Näh-Repair-Café sollte ein Projekt geschaffen werden, in welchem die Teilnehmenden lernen, wie sie ihre Kleidung reparieren und durch kleine Tricks verändern können, so dass diese wieder fast „wie neu“ erscheint. Frei nach dem Motto: Man muss ein Kleidungsstück nicht sofort wegwerfen sobald es eine Macke hat!

Durch das junge Alter unserer Klienten\*innen fällt ihnen die Übernahme solcher Aufgaben im Alltag meist schwer. Es fehlt oft an den Materialien, Ideen und den Fähigkeiten zur Umsetzung. Mit dem Näh-Repair-Café soll, neben all dem, zusätzlich auch der Nachhaltigkeitsgedanke sowie das Bewusstsein für Rohstoffe gefördert werden.

Die Durchführung des Näh-Repair-Cafés ist als monatlich wiederkehrender Termin gedacht. Jeden letzten Freitag im Monat treffen sich die Interessierten im Gruppenraum der Sozialberatung. Hierfür wurde, durch Spendenmittel finanziert, eine Nähmaschine sowie Nähutensilien angeschafft.

Zwar zeigten einige Bewohner\*innen Interesse, doch anfangs erschienen nur selten tatsächlich Bewohner\*innen zu den Gruppenterminen. Im Angebotsverlauf fühlte sich allerdings eine Bewohnerin, mit bereits vorhandener Näherfahrung, angesprochen und hat es sich vorgenommen selbst ein neues und ganz individuelles T-Shirt selbst zu nähen, was auch umgesetzt wurde. Aufgrund personeller Veränderung sowie der eher geringen Resonanz ist unklar, ob das Projekt im kommenden Jahr in dieser Form fortgeführt wird.

*Johanna Wiesner*

## Bewerbungs-coaching

Die Bewohner\*innen des WPD stehen nach einer Vergangenheit in unterschiedlichen Hilfesystemen (v.a. Wohnungslosenhilfe und/oder Kinder- und Jugendhilfe) zum ersten Mal auf eigenen Beinen. Dies stellt für die meisten Bewohner\*innen eine grundlegende und große Herausforderung dar. Um die jungen Erwachsenen dabei zu unterstützen tragende Perspektiven zu entwickeln und durch den Lohn aus einer Erwerbsarbeit das Leben bestreiten zu können, wurde das Angebot des Bewerbungscoachings geschaffen. Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmenden die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, um erfolgreich Bewerbungen zu erstellen und sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten.

Ursprünglich wurde das Coaching als Gruppentermin angeboten, um eine gemeinschaftliche Lernatmosphäre zu schaffen und den Austausch unter den Teilnehmenden zu fördern. Während der ersten Treffen stellten wir jedoch fest, dass die Wissensstände und Bedürfnisse der Teilnehmenden stark variieren. Um besser auf die individuellen Anforderungen eingehen zu können, entschieden wir uns, das Coaching in Einzeltermine umzuwandeln. Diese Anpassung ermöglichte es uns, gezielt auf die spezifischen Fragen und Herausforderungen jeder\*jedes Teilnehmenden einzugehen. Das Projekt "Bewerbungscoaching" ist nicht nur ein praktisches Hilfsangebot, sondern auch ein wichtiger pädagogischer Ansatz. Es fördert die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Teilnehmenden, indem es ihnen die Werkzeuge an die Hand gibt, die sie benötigen, um ihre beruflichen Ziele zu erreichen. In einem geschützten Rahmen können sie ihre Fähigkeiten erproben und Feedback erhalten, was zu einer positiven Entwicklung ihres Selbstwertgefühls beiträgt.

Darüber hinaus trägt das Projekt zur sozialen Integration bei, indem es den Teilnehmenden hilft, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden und aktiv zu gestalten. Die Förderung von beruflicher Bildung und die Unterstützung bei der Jobsuche sind entscheidende Schritte, um den Kreislauf der Wohnungslosigkeit zu durchbrechen und den jungen Erwachsenen eine nachhaltige Perspektive zu bieten.

Insgesamt hat das Projekt "Bewerbungscoaching" im vergangenen Jahr positive Rückmeldungen erhalten und einige Teilnehmende konnten erfolgreich in den Arbeitsmarkt eintreten. Aufgrund dieser Rückmeldungen und der Fortschritte, die unsere Teilnehmenden gemacht haben, werden wir das Projekt auch im kommenden Jahr fortsetzen.

*Sara Müller*

## Ordnungs- projekt

Nachdem der Bedarf für das Ordnungsprojekt auch in diesem Jahr gegeben war, wurde es für die Bewohner\*innen des WPD fortführend angeboten. Entweder äußern die Klienten\*innen selbst, dass sie sich beim Sortieren und Einordnen ihrer persönlichen Dokumente Unterstützung wünschen oder der Sozialbetreuung fällt in persönlichen Beratungen auf, dass die\*der Bewohner\*in recht unsystematisch mit den eigenen Unterlagen umgeht. Aus diesem Grund wird das Ordnungsprojekt wieder als Individualprojekt durchgeführt. Ziele des Projekts sind das Kennen verschiedener Ordnungssysteme und das Anwenden eines, für sie praktikablen Ordnungssystems, um selbstständig und kontinuierlich Struktur in den eigenen Dokumenten halten zu können.

Ordnungsschaffende Utensilien wie beispielsweise Ordner, Hefter, Locher und Trennblätter werden während der Projektdurchführung entsprechend bereitgestellt. Termine werden nach Bedarf und auf Nachfrage angeboten und bei der durchführenden Sozialberaterin angemeldet. Im wöchentlichen E-Mail-Newsletter der Sozialbetreuung wird das Projekt immer wieder beworben, genauso wie in persönlichen Beratungen. Nach Möglichkeit sollte das Ordnen und Sortieren innerhalb eines Termins abgeschlossen werden. Bei Bedarf werden Folgetermine angeboten.

Den Bewohner\*innen wird im Einzeltermin zunächst erklärt, warum es so wichtig ist, Ordnung in den eigenen Dokumenten zu halten, welche Unterlagen wichtig sind und aufbewahrt werden sollten (z.B. Versicherungs- und Bankunterlagen, Gehaltsabrechnungen und Jobcenter-Bescheide) und welche auch „aussortiert“ werden dürfen (z.B. Info- und Werbebriefe). In einem nächsten Schritt wird gemeinsam überlegt, wie ein gutes und sinnvoll aufeinander abgestimmtes Ordnungssystem aussehen kann. Dann darf die\*der Teilnehmende loslegen und ihre\*seine mitgebrachten Dokumente sortieren und ordnen. Die durchführende Sozialberaterin steht als Anleiterin für Fragen und Erklärungen während des gesamten Termins zur Seite, bestärkt die\*den Teilnehmenden und gibt Impulse. Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Klienten\*innen, dass es sich nun gut und leichter anfühlt, wenn sie mit einem selbst angelegten Ordner aus dem Termin gehen zeigen, dieses Projekt empowert und stärkt ebenso die Selbstwirksamkeit.

*Sara Müller*

## Garten- und tiergestütztes Projekt

Neben den regelmäßig stattfindenden Angeboten fanden 2024 auch wieder zahlreiche Einzelaktionen statt. So aktivierten Klient\*innen im Juni ihren „grünen Daumen“ und ließen ihrer Kreativität beim Gartenprojekt freien Lauf. Hier wurden Pflanzkästen bemalt sowie bepflanzt. Die Verantwortung für die Pflege der Blumen lag im Anschluss bei den Bewohnern\*innen. Ziel war es, durch die Übernahme von Verantwortung für die Pflege der Pflanzen, das Selbstbewusstsein und das Verantwortungsbewusstsein der Klient\*innen zu stärken. Auch im Rahmen eines tiergestützten Projektes fand im Juli eine besondere Aktion statt, die den jungen Erwachsenen half, ihre Ängste zu überwinden, Stress abzubauen und Nähe zuzulassen. Dies geschah während einer Wanderung mit Alpakas sowie bei einer Planwagenfahrt durch den Englischen Garten, bei der die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit hatten, mit den Tieren zu interagieren. Dies stärkte ebenfalls das Selbstbewusstsein sowie die Selbstwirksamkeit der Bewohner\*innen, da es durchaus Mut und etwas Überwindung forderte, sich den Tieren zu nähern und sich mit ihnen zu beschäftigen. Darüber hinaus hat die Naturerfahrung den Bewohner\*innen eine wertvolle Gelegenheit zur Entspannung, neben dem teilweise belastenden Alltag, geboten. Insgesamt haben diese Einzelaktionen nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Klient\*innen beigetragen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Fähigkeiten gefördert. Das Gartenprojekt soll auch im kommenden Jahr wieder stattfinden.



*Theresa Dommer*

## Graffiti-Projekt

Im August 2024 hatten drei Bewohner\*innen unserer Einrichtung die Möglichkeit an einem besonderen Angebot teilzunehmen: Dem „Graffiti-Projekt“. Gemeinsam mit einem professionellen Graffiti-Künstler erarbeiteten sie, in nur wenigen Stunden, ein Kunstwerk auf mehreren Leinwänden, das unseren Einrichtungsnamen und das Logo des IB e.V. kreativ darstellt.

Das Projekt bot den Jugendlichen nicht nur die Chance sich künstlerisch auszudrücken, sondern ermöglichte ihnen auch Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und ihren eigenen Ideen Raum zu geben. Sie lernten, wie wichtig Planung und Vorbereitung sind, um ein so komplexes Kunstwerk zu schaffen. Im gemeinsamen Arbeitsprozess wurden Kommunikations- und Problemlösungs-

fähigkeiten gestärkt. Das Vertrauen in die eigene Kreativität und die Erfahrung, etwas Eigenes und Nachhaltiges zu erschaffen, förderten das Selbstbewusstsein der Teilnehmer\*innen.

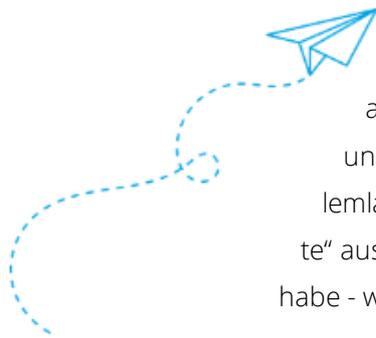
Darüber hinaus schaffte das Graffiti-Projekt eine Plattform für die Bewohner\*innen ihre Umgebung aktiv mitzugestalten und sich durch Kunst mit ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen. Das fertige Werk, das unser Logo neu interpretiert, schmückt demnächst den Durchgang zur Sozialberatung und erinnert uns täglich daran, wie viel Potenzial in jeder und jedem Einzelnen steckt.



*Nathalie Farkas*

➤ **Zusätzliche Aktivitäten für und mit den Bewohnern\*innen:**

- Ausflüge



Die jungen Erwachsenen profitierten nicht nur von (Gruppen-) Angeboten vor Ort oder externen Veranstaltungen, sondern auch von Ausflügen, welche die Fachkräfte des WPD organisiert und durchgeführt haben. Sie alle hatten zum Ziel bestehende Problemlagen zu verbessern, die Selbstständigkeit zu fördern oder „Defizite“ auszugleichen. Die positiven Nebeneffekte – Freude und soziale Teilhabe - waren ebenfalls ein großer Gewinn.

Das Jahr hat mit einem Besuch im **Escape Room** begonnen. Im Januar konnten die Bewohner\*innen somit zahlreiche Stärken unter Beweis stellen und Fähigkeiten ausbauen wie beispielsweise Teamarbeit, Problemlösungsstrategien entwickeln, eigenes Zeitmanagement, sprachliche Fähigkeiten, Stressbewältigung und die Förderung von Aufmerksamkeit.

Neben den zahlreichen neuen Angeboten griff das Team der Sozialbetreuung auch auf bereits bewährte Projekte zurück. So ergab sich auch dieses Jahr die Möglichkeit einen Ausflug, gemeinsam mit einem Beherbergungsbetrieb für Familien des IB, in den **Skyline Park** zu organisieren. Erneut stellte sich der gemeinsame Ausflug von Familien mit Kindern und den jungen Erwachsenen als sehr bereichernd heraus. Die Alltagskompetenzen, Eigenständigkeit sowie der Gruppenzusammenhalt der jungen Erwachsenen wurde gefördert, wovon die Teilnehmer\*innen auch in diesem Jahr wieder stark profitierten. Neben den „fachlichen“ positiven Effekten, kam der Spaß jedoch auch nicht zu kurz.



- Feste und Feierlichkeiten

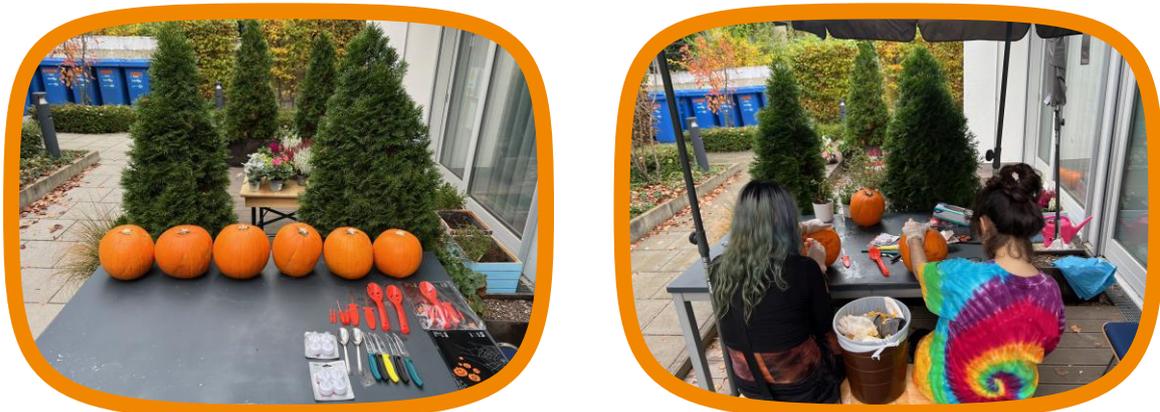
Feste und Feierlichkeiten bieten eine hervorragende Gelegenheit, um gemeinsam in einen niederschweligen Austausch zu treten, Traditionen zu pflegen sowie einen schönen Tag zu verbringen.

Kleine Gesten können Großes bewirken. Unter diesem Motto wurden dieses Jahr im März erneut **Osterhasen** aus Schokolade an die jungen Erwachsenen verteilt.

Auch organisierte die Sozialbetreuung ein **Sommerfest** für die Bewohner\*innen des WPD. Bei hervorragendem Wetter wurde gegrillt, gemalt und Spaß gehabt. Zudem konnten die Klient\*innen Schönes sowie Nützliches beim Kegeln gewinnen und sich am kostenlosen Basar bedienen. Hier gab es alles für den Alltag, Kleidung aber auch Kosmetik und Hygieneartikel.



Weil der Gartentag, im Rahmen des Gartenprojektes, so guten Anklang bei den Bewohner\*innen fand, initiierte das Team der Sozialbetreuung im Oktober ein kleines **Herbstfest**. Hier hatten die Bewohner\*innen die Möglichkeit die Beetflächen herbstlich zu bepflanzen, Kürbisse zu schnitzen, feine Kürbissuppe zu essen und sich miteinander sowie mit der Sozialbetreuung zu unterhalten.



Das diesjährige **Winter-/Weihnachtsfest** im WPD sowie die verteilten **Weihnachtsgeschenke** sorgten ebenfalls wieder für große Freude, gute Stimmung und ein fröhliches Miteinander. Bei alkoholfreiem Punsch, Plätzchen und süßem sowie salzigem Allerlei wurde ausgelassen gefeiert. Die entstandenden Gespräche und die besinnliche Stimmung rundeten das Jahr mit diesem Fest ab.



- Kooperation mit KulturRaum München e.V.

Die positive Kooperation mit KulturRaum München e.V. blieb weiterhin bestehen, so dass auch 2024 Klienten\*innen die Möglichkeit erhielten, an Sport-, Musik- und Kulturveranstaltungen teilzunehmen.

➤ **Akquise und Verteilung von Spendenmitteln:**

Der Großteil der oben aufgeführten und dieses Jahr durchgeführten Angebote in 2024 wurden über großzügige Spenden möglich. So konnte das Team des Wohnprojektes einige Hygieneartikel über den Drogeriemarkt dm am Rotkreuzplatz sowie über Zahnhygiene e.V. akquirieren. Zusätzlich erhielt die Einrichtung Sachspenden über Hugendubel und die Stadtwerke München. Dies unterstützte insbesondere die durchgeführten kostenlosen Basare. Weitere Projekte und Ausflüge, wie z. B. das tiergestützte Projekt, das Frühstück & ..., das Ordnungsprojekt, das Jobcoaching und der Fahrradverleih, wurden zusätzlich durch die Spendenmittel aus dem „Adventskalender für gute Werke“ der Süddeutschen Zeitung e.V. unterstützt. Dieses Jahr neu hinzugekommen ist die Kooperation mit dem Alnatura Super Natur Markt am Rotkreuzplatz. Die Mitarbeitenden vor Ort ermöglichten es, im Dezember, ihren Kund\*innen Spendentüten zu „kaufen“, deren Inhalte direkt den Bewohner\*innen des WPD zu Gute kamen.



## 4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße

### 4.1 Ergebnisse der Teilnehmer\*innen-Befragung

Jahr 2024:

	WPD
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,1
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,2
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,5
<b>Gesamtbewertung</b> „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“	1,23

Das IB-interne Qualitätsmanagement gibt eine jährlich stattfindende Teilnehmer\*innen-Befragung vor, deren Ergebnis gilt als Kennzahl. Wir nutzen die Ergebnisse für unsere eigene „Qualitätskontrolle“, werten sie im Team aus und reflektieren unsere Betreuungsangebote. Die Reflexionsergebnisse fließen in die tagtägliche Betreuungspraxis, die Arbeitsprozesse, jedoch auch in die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie in den Austausch mit der Unterkunftsverwaltung ein, da es auch vorkommt, dass Bewohner\*innen Aussagen zur Unterkunftsverwaltung oder den allgemeinen Bedingungen in der Dantestraße treffen.

Die Skala umfasst sechs Bewertungsmöglichkeiten: Ich stimme ...

1 – voll zu, 2 – überwiegend zu, 3 – zum Teil zu, 4 – überwiegend nicht zu, 5 – gar nicht zu, 6 – weiß ich nicht.

In diesem Jahr erreichte das Team des WPD mit 1,23 erneut eine hervorragende Durchschnittsbewertung in der Rubrik „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist das Ergebnis marginal um 0,13 Punkte, gesunken. Während die Rahmenbedingungen sowie die Qualität der Beratung (annähernd) identisch bewertet wurden, reduzierte sich der Wert bei der Frage nach dem persönlichen Nutzen von 1,2 auf 1,5. Die Ursachen hierfür könnten sein:

- Erhöhte Fluktuation aufgrund von erfolgreichen Vermittlungen sowie zeitlich limitierter Wohndauer: Positive Ergebnisse können innerhalb der Sozialbetreuung selten schnell erzielt werden. Egal ob Vertrauensarbeit, Antragstellungen oder gar Wohnungssuche, all dies benötigt Zeit. Dieser Umstand kann dazu führen, den persönlichen Nutzen nicht gleich erkennen zu können, da das (positive) Resultat erst nach einiger Zeit erfolgt.
- Zunahme der rückläufigen Fragebögen im Vergleich zum Vorjahr: Eine höhere Anzahl von Rückläufen führt zu einer detaillierteren Abbildung der Grundgesamtheit. Dies bedeutet aber auch, dass kleine Unterschiede zu statistisch signifikanten Unterschieden werden.

- Realistische Umsetzung von selbst gesteckten Zielen: Nicht immer sind die persönlichen Ziele der Bewohner\*innen auch realistisch umsetzbar.
- (Geringe) eigene Motivation: Unter dem Aspekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist es nicht zielführend für die Klienten\*innen alles zu übernehmen, sofern sie grundsätzlich physisch und kognitiv dazu in der Lage sind, es selbst durchzuführen. Für die Erarbeitung einer positiven Wohnperspektive ist es notwendig, dass Tätigkeiten (teilweise) selbstständig oder ggf. unter Anleitung durchgeführt werden. In diesem Lernprozess ist die Motivation nicht immer gegeben oder zeitweise schwankend.

Insgesamt ist das Resultat als sehr positiv zu werten. Zudem stellt das sehr gute Ergebnis eine Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit und die Zufriedenheit der Bewohner\*innen dar.

Schriftliche Rückmeldungen von Seiten der Bewohner\*innen:

For me everything is fine ...

Best wishes 😊

*Bewohner\*in, 25 Jahre*

Alles super, kann es mir besser nicht vorstellen. 😊

*Bewohner\*in, 22 Jahre*

Würde mir wünschen, außerhalb der Obdachlosenunterkunft besser über die Existenz der IB-Einrichtung informiert zu werden. Wäre mir schon davor auch eine große Hilfe gewesen.

*Bewohner\*in, 20 Jahre*

## 4.2 Das Audit im WPD

Zusätzlich zur jährlichen Teilnehmer\*innen-Befragung fand dieses Jahr auch ein IB-internes Audit statt. Dieses dient der objektiven Analyse und Bewertung der (Betriebs-) Organisation sowie der vorhandenen Arbeitsabläufe. Die Einrichtung und die Arbeit des gesamten Teams wurden durchweg sehr gut bewertet, so dass es weder eine Abweichung noch eine Beanstandung festzustellen gab. Es wurde eine Empfehlung ausgesprochen, auf deren Umsetzung die Sozialbetreuung jedoch leider keinerlei Einfluss hat, da es sich um eine bauliche Maßnahme handelt, welche ausschließlich vom Eigentümer oder dem Betreiber behoben werden kann.

### Das Audit aus Sicht einer Mitarbeiterin der Sozialbetreuung:

Ich habe mich gleich angesprochen gefühlt, als die Frage im Team gestellt wurde, wer von uns Kolleginnen am Audit teilnehmen möchte. Es ist immer eine tolle Abwechslung zum Arbeitsalltag bei anderen Aufgaben und Treffen dabei sein zu können.

So war die Vorbereitung auf das Audit aus meiner Sicht „schnell erledigt“. Alle Ablaufbeschreibungen, organisatorische und arbeitstechnische Grundlagen sollte man kennen und nach diesen handeln. Da diese „Vorgaben“ im Team allen bekannt sind, musste ich mich vorab nicht mehr darauf vorbereiten.

Kurz zuvor haben wir die möglichen Themen und den groben Tagesablauf von den Auditorinnen erhalten.

Trotzdem war die Aufregung am Tag des Audits groß: Wie läuft es genau ab? Welche Fragen werden am Ende gestellt? Sind die „Prüfer\*innen“ nett und wie genau wollen sie alles wissen? Was ist, wenn ich etwas „Falsches“ sage?

Diese Aufregung hat sich zum Glück schnell gelegt und es war für mich ein konstruktives Gespräch, bei der sich intensiv über die Arbeit ausgetauscht wurde. Ich hatte das Gefühl, nichts Falsches sagen zu können und das Gespräch trug sich selbst dahin, ohne dass man großartig „ausgefragt“ wurde.

So war ich auch am Ende stolz auf das Ergebnis, dass alles „Bestens“ ist. Hier arbeite ich sehr gerne und habe ein tolles Team um mich herum! Das ist mein persönliches Fazit.

*Johanna Wiesner*

*Anmerkung: Sollten Sie einen detaillierteren Einblick in den Ablauf und die Ergebnisse des Audits erhalten wollen, finden Sie einen ausführlichen Bericht auf der Homepage des WPD sowie im Jahresrückblick der IB-Wohnungslosenhilfe Bayern 2024.*

## 4.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter\*innen

### Besuchte Fortbildungen/Fachtage und Informationsveranstaltungen im Jahr 2024:

- Fortbildung – „... und sie bewegen sich doch!“ – Gering motivierte Menschen überzeugen – Haltungen verändern
- Fortbildung – „Bewerbungscoaching“
- Fachtag – „Wie erreichen wir Jugendliche in schwierigen Lebenslagen für Gesundheitsthemen?“
- Fachtag „Gesundheitsförderung bei wohnungslosen und obdachlosen Menschen“
- Sensibilisierung „trans\* und inter\*“
- Fortbildung „Gut organisiert, statt verplant! - Mehr Gelassenheit im Beruf entwickeln“
- Impulsvortrag und Workshop – „Gesund führen - Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz“
- Digitales Gesundheitsevent „#createhealth“
- Impulsvortrag und Workshop – „Gesund führen - Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz“ (Verpflichtende Schulung für Führungskräfte des IB)

- Fortbildung „Umgang mit rechten Tendenzen“
- Schulungsreihe „Psychische Erkrankungen in der Wohnungsnotfallhilfe“

Die IB Wohnungslosenhilfe bietet insbesondere für neue Mitarbeiter\*innen spezielle interne Fortbildungen an, welche zum Teil verpflichtend sind, um für das komplexe und anspruchsvolle Aufgabenfeld vorbereitet zu sein:

- Interkulturelle Kompetenz
- Basisschulung Deeskalation
- Basisschulung „Trauma (Theorie und Praxis)“
- Basisschulung „Suizidalität und Krisenintervention“
- Leistungen nach SGB II/XII
- Rechtliche Grundlagen der Schuldnerberatung
- Motivational Interviewing (MI)
- Einführung in den Datenschutz für alle Mitarbeiter\*innen
- Schulungen zum internen Informations- und Kommunikationssystem des IB
- Erste Hilfe
- Brandschutz Helferschulung
- Jährliche Arbeitssicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter\*innen (online)
- Erstbelehrung zum Infektionsschutz bei neuen Mitarbeiter\*innen nach § 43 Infektionsschutzgesetz oder Folgebelehrung (bei Arbeitsbeginn)
- Grundlagenschulung zu § 8a SGB V III Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen sowie praxisnaher Workshop (wenn Interesse bei Mitarbeiter\*innen besteht)

Besuchte Fortbildungen auf Führungsebene:

- „Agiles Arbeiten, Selbstorganisation & Agile Führung“
- Datenschutzeschulung für Führungskräfte
- Impulsvortrag und Workshop – „Gesund führen - Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz“ (Verpflichtende Schulung für Führungskräfte des IB)

## 5. Vernetzung und Austausch im Überblick

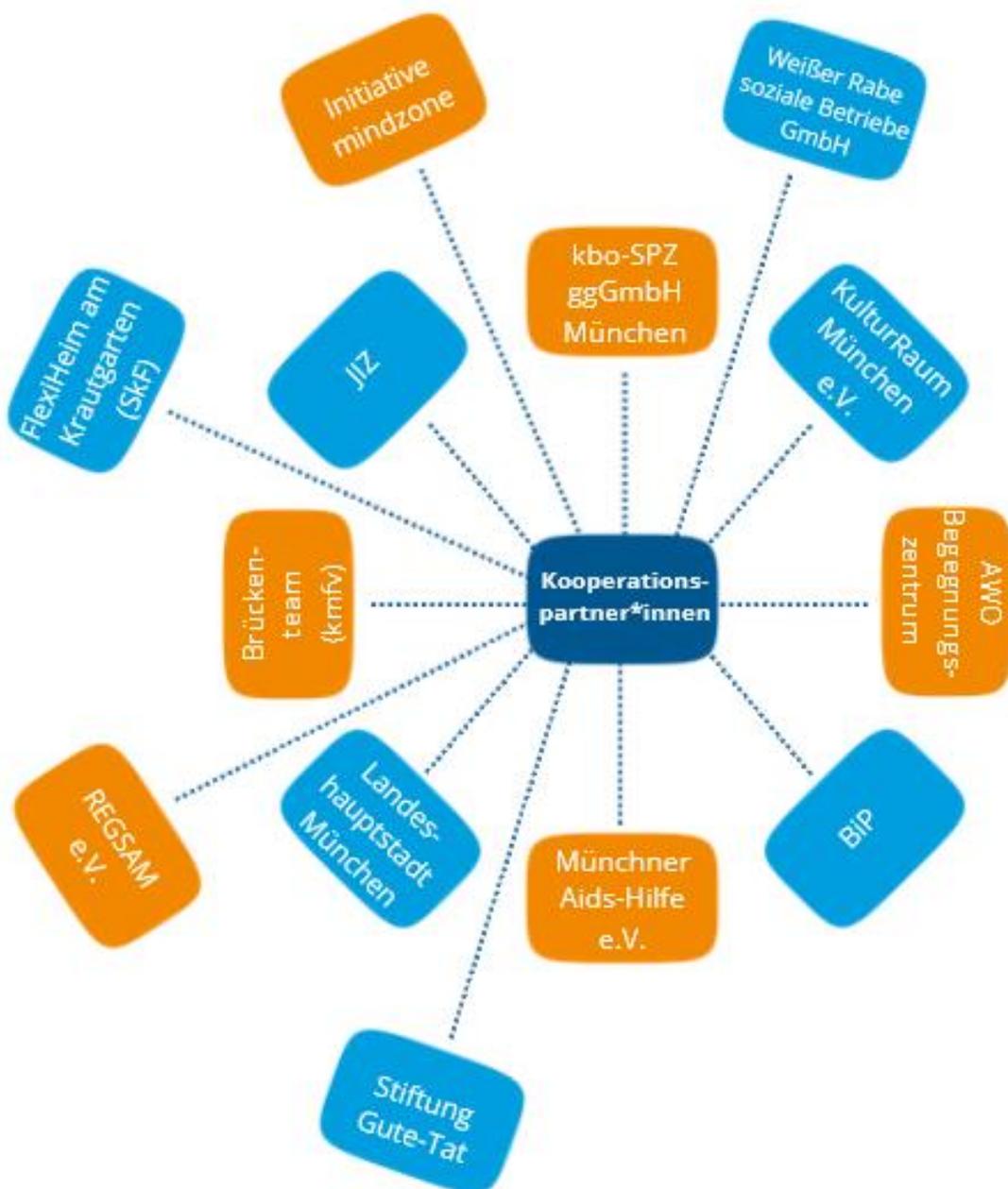
Ein regelmäßiger Austausch der Mitarbeiter\*innen/Leitungsebene findet in folgenden Gremien statt:

- Austauschtreffen der Sozialberatung aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe/WPD
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München (BNFW) auf Leitungsebene
- Regsam Facharbeitskreis „Geflüchtete und Wohnungslose“
- Regsam Facharbeitskreis „Kinder und Jugend“

Die bisherigen Kooperationen konnten erfolgreich fortgeführt und ausgebaut werden, z. B. zum Jugendinformationszentrum JIZ, „Brückenteam“.

Weitere Austauschtreffen:

- Austauschtreffen mit dem Flexi-Heim am Krautgarten
- Austauschtreffen mit der Stadt Ingolstadt (Sachgebietsleitung – Obdachlosenhilfe)



## 6. Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter\*innen des Wohnprojektes - sie geben täglich ihr Bestes, meistern Herausforderungen mit Kreativität, Flexibilität und hohem Engagement und versuchen gemeinsam mit den Bewohner\*innen die bestmögliche Lösung zu finden und umzusetzen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Stiftungen, Spender\*innen und Unternehmen, die es mit ihren Geld- und Sachspenden möglich gemacht haben, die Lebenssituation der jungen Erwachsenen zu verbessern und Projekte zu verwirklichen, die jetzt schon viele, schöne Begegnungen geschaffen haben und für den weiteren Lebensweg von Bedeutung sein können.

Ein herzliches Dankeschön an das Sozialreferat der Landeshauptstadt München, unserem Kostenträger für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön an die Unterkunftsverwaltung der Landeshauptstadt München für den positiven Austausch und das gemeinsame Finden von Lösungen im Sinne unserer besonderen Zielgruppe, die im Wohnprojekt Dantestraße lebt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kooperationspartner\*innen für die kooperative Zusammenarbeit und den regen, bereichernden Informationsaustausch.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung – diese kommt jungen Erwachsenen zu Gute, die im Wohnprojekt Dantestraße ihre Chancen und Möglichkeiten nutzen.

München, März 2025

Matthias Gellenbeck  
Betriebsleitung  
IB-Wohnungslosenhilfe  
Bayern

Heike Stockinger  
Leitung  
Betreuung in Beherbergungs-  
betrieben/Wohnprojekt Dantestraße

Nathalie Farkas  
Leiterin der Einrichtung  
Wohnprojekt Dantestraße



## Impressum

Internationaler Bund (IB)  
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und  
Bildungsarbeit e. V.  
Sitz: Frankfurt am Main, VR 5259  
Herausgeber\*in:  
Matthias Gellenbeck, Stellv. Betriebsleitung  
Heike Stockinger, Bereichsleitung  
Betreuung in Beherbergungsbetrieben  
Petuelring 104  
80807 München  
Fotos und Bilder: Mitarbeiter\*innen des IB,  
canva.com  
Gestaltung: Nathalie Farkas  
01/2025  
[www.ib.de/wohnungsloshilfe-bayern](http://www.ib.de/wohnungsloshilfe-bayern)

Ein Unternehmen der IB-Gruppe

Gefördert von der



**Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat**

Mit Ihrer Hilfe können wir helfen.  
Unsere Arbeit ist als gemeinnützig  
anerkannt. Spenden und Förderbeiträge  
sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main  
IBAN: DE5850080000093247418  
BIC: DRESDEFFXXX

oder spenden Sie online unter  
[www.ib-stiftung.de](http://www.ib-stiftung.de)

**IB** Stiftung



Unsere Leistungen orientieren sich an den  
Bedürfnissen unserer Kundinnen und  
Kunden und werden im Rahmen unseres  
professionellen Qualitätsmanagements  
fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.